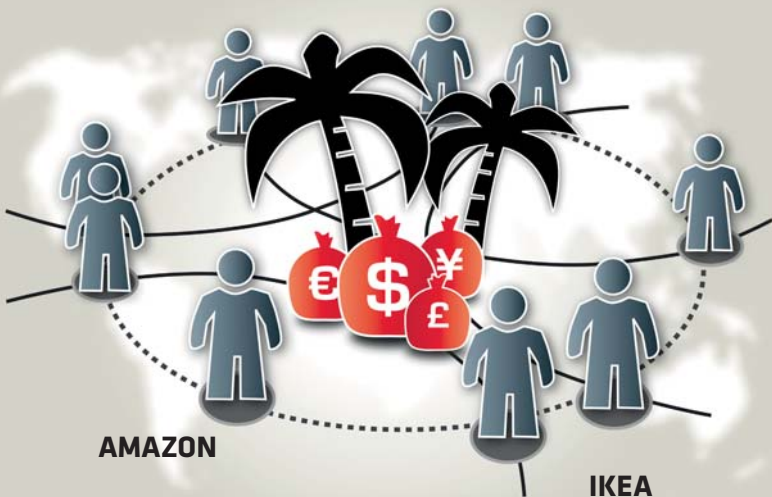


DATEN & FAKTEN

STARBUCKS

APPLE



STEUERTRICKS:

WER BIETET WENIGER?

Die ehrlichen Steuerzahler/-innen zahlen drauf!

Stand: April 2016

Durch Steueroasen, Schlupflöcher und internationale Konzerne kommen die Steuersysteme unter Druck.

Ohne Steuern gäbe es keinen Sozialstaat und keinen Rechtsstaat. Ohne Steuern gäbe es weder ein öffentliches Bildungs- und Gesundheitssystem noch eine öffentliche Infrastruktur. Steuern sind also die Grundlage des Gemeinwohls. Multinationale Konzerne und Besitzer/-innen großer Vermögen aber nutzen die Schlupflöcher der unterschiedlichen Steuergesetze einzelner Staaten zu ihren Gunsten aus, um möglichst wenig Steuern zu zahlen. Dazu kommen sogenannte Steueroasen, deren „Geschäftsmodell“ es ist, Konzernen und Reichen dabei zu helfen, anderen Staaten Steuern zu entziehen.

EINE BILLION EURO GEHT VERLOREN

Ganz Österreich müsste drei Jahre lang arbeiten und produzieren, um diesen Betrag zu erwirtschaften.

Laut Europäischer Kommission gehen jedes Jahr in der EU etwa eine Billion Euro – also 1000 Milliarden! – durch Steuerhinterziehung und -vermeidung verloren. Das entspricht etwa dem dreifachen Bruttoinlandsprodukt (BIP) Österreichs. Das BIP gibt den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen an, die innerhalb eines Jahres in einem Land hergestellt wurden. Mit einer Billion Euro könnte man auch jeder EU-Bürgerin/jedem EU-Bürger fast 2000 Euro pro Jahr schenken – ein netter Zuverdienst.

WER SIND DIE OPFER?

Die Leidtragenden sind die Arbeitnehmer/-innen, die den Steuerausfall in den Ländern, die um ihre Einnahmen gebracht werden, ausgleichen müssen.

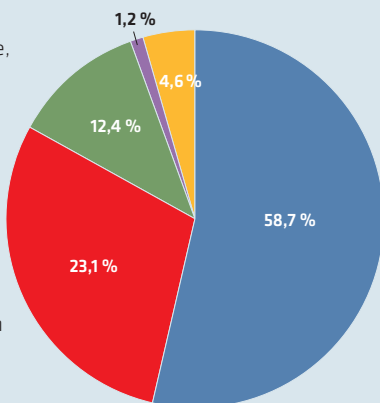
Gleichzeitig sind Arbeitnehmer/-innen von staatlichen Ausgabenkürzungen überproportional betroffen. Die Möglichkeiten, auf die eigenen Steuerleistungen Einfluss zu nehmen, sind für Beschäftigte minimal: Über den Lohnzettel wird alles automatisch abgezogen. Auch Konsumenten/-innen müssen die Ausfälle oft durch höhere Konsumsteuern kompensieren. Selbst Klein- und Mittelunternehmen sind negativ von den Tricks der Großen betroffen, denn sie können kaum Steuervermeidung in großem Stil betreiben.

Transnationale Konzerne zahlen etwa 30 Prozent weniger Steuer als nur national agierende Unternehmen.

EIN GESCHÄFT OHNE

ÖSTERREICHISCHER STEUERKUCHEN 2014

- Lohnabgaben (Sozialversicherungs-Beiträge, Lohnsteuer, sonstige Lohnabgaben)
- Steuern auf Konsum (Umsatzsteuer, Mineralölsteuer, usw.)
- Abgaben von Gewinnen und Kapitalerträgen
- Steuern von Vermögen
- Sonstige Steuern



Quelle: Statistik Austria, AKOÖ.
Sonstigen Steuern enthalten Verbrauchsteuern usw., die nicht aufgeteilt werden können

GEGENLEISTUNG!

Staaten stellen den Unternehmen als Grundlage für deren Geschäfte wertvolle Infrastruktur zur Verfügung: Industrie- und Gewerbeflächen, Verkehrsanbindungen, öffentliche Bildungssysteme, qualifizierte Arbeitskräfte, Rechtsicherheit u.v.m.

Durch die Steuervermeidungsstrategien erhalten sie für diese Vorleistungen aber immer weniger Gegenleistung von international agierenden Unternehmen. Auch das Leistungsfähigkeitsprinzip ist verletzt: Denn es sind immer diejenigen, die tricksen und Steuern hinterziehen, die es sich eigentlich leisten könnten, einen fairen Beitrag beizusteuern.

VERMEIDUNG ODER HINTERZIEHUNG?

Von (legaler) Steuervermeidung ist (illegale) Steuerhinterziehung zu unterscheiden:

Nicht jedes steueroptimierende Verhalten ist illegal. Doch auch wenn vieles legal sein mag, legitim ist es deswegen noch lange nicht.

► **Steuerhinterziehung** ist rechtswidrig und daher eine Straftat. Sie liegt etwa dann vor, wenn den (Finanz-)Behörden Einkommen oder Vermögen nicht oder nur unvollständig angegeben werden. Begangen wird sie vorwiegend von Privatpersonen, die z.B. Vermögenswerte im Ausland verstecken, oder von kleineren Unternehmen, die mittels „Karussellbetrugs“ Umsatzsteuern zwar von den Konsumenten/-innen kassieren, jedoch nicht an den Fiskus abliefern.

Weltweit erfolgen bereits zwei Drittel des grenzüberschreitenden Handels innerhalb von multinationalen (häufig steuermeidenden) Konzernen.

► **Steuervermeidung** bedeutet, die Feinheiten von Steuergesetzen sowie Unstimmigkeiten zwischen Steuersystemen – meist missbräuchlich – zum eigenen Vorteil auszunutzen. Für international tätige Konzerne bietet sich die Möglichkeit, ihre Geschäfte formell über Steueroasen abzuwickeln. Sie leiten ihre Gewinne aus Ländern, in denen diese erwirtschaftet wurden, aber höher zu versteuern wären, in Länder um, in denen sie wenig bis gar keine Gewinnsteuern zahlen. Mehr als die Hälfte des Welthandels fließt – zumindest auf dem Papier – durch Steueroasen!

Steuerhinterziehung	Steuervermeidung
illegal	vielfach legal, aber illegitim
es gibt schon länger Bemühungen zur Einschränkung	relativ neu auf den Agenden internationaler Organisationen wie OECD und EU
großes Problem	verhältnismäßig das größere Problem
Steuersubjekte: vorwiegend Privatpersonen (z.B. Hinterziehung von Ertragssteuern) und kleinere Unternehmen (z.B. Ertragssteuer- oder Umsatzsteuerbetrug)	Steuersubjekte: international tätige (Groß-)Konzerne und Besitzer großer Vermögen

STEUEROASEN:

„SCHLEPPER“ DES FLUCHTKAPITALS

Steueroasen sind Staaten oder Territorien, die es Reichen und großen Konzernen ermöglichen, ihre Geschäfte zu verschleiern, Vermögen zu verstecken sowie Steuern zu vermeiden und zu hinterziehen. Verschleierungsmöglichkeiten durch besondere Konstruktionen wie Stiftungen, Trusts und ein umfassendes Bankgeheimnis, durch eine ausgebaute Beratungsindustrie, sehr einfache Möglichkeiten der Firmengründung, die Briefkastenfirmen begünstigen, sowie eine lückenhafte und ungenügende Finanzmarktregulierung sind kennzeichnend für Steueroasen. Sie funktionieren nur, weil sie gute Verbindungen zu den globalen Finanzzentren – etwa der Schweiz oder der City of London – haben.

Steueroasen haben nicht nur eine sehr niedrige oder gar keine Einkommens-, Gewinn- und Vermögensbesteuerung.

Das Netzwerk für Steuergerechtigkeit (Tax Justice Network) erstellt regelmäßig eine Liste der rund 100 intransparentesten Finanzplätze der Welt, den **Schattenfinanzindex**. Er zeigt, dass nicht nur exotische Kleinststaaten in der Karibik Steueroasen sind – wie der Name suggerieren würde.

Auch in vielen europäischen Ländern und Territorien gibt es Steueroasen mit besonderen, lockeren Regelungen im Steuer- und Bankenrecht.

DER SCHATTENFINANZINDEX – RANGLISTE 2015

Rang	Land
1	Schweiz
2	Hongkong
3	USA
4	Singapur
5	Kaimaninseln*
6	Luxemburg
7	Libanon
8	Deutschland
9	Bahrain
10	Ver. Arab. Emirate
11	Macao
12	Japan
13	Panama
14	Marshallinseln
15	Großbritannien*
16	Jersey *
17	Guernsey *
18	Malaysia
19	Türkei
20	China
21	Brit. Jungferninseln*
22	Barbados
23	Mauritius**
24	Österreich
25	Bahamas**

* Britisches Überseegebiet (ÜG) oder Kronbesitzung (KB)

** Britisches Commonwealth Territorium Quelle: Tax Justice Network

STEUERWETTBEWERB

Senkt ein Staat seine Steuersätze oder schafft ein neues Steuerzuckerl, ziehen andere nach. Zwischen 1995 und 2015 ist der durchschnittliche Gewinnsteuersatz in der EU – der nominelle Satz der Körperschaftssteuer – dadurch von 35,3 Prozent auf 23 Prozent gedrückt worden. Österreich hat dabei besonders hervorgestochen. Begünstigt wird die Verlagerung von Gewinnen in Länder mit geringster Besteuerung auch durch EU-Richtlinien.

Der Druck, der von Steuer-oasen auf die Unternehmensbesteuerung anderer Länder ausgeübt wird, führt zu einem Wettlauf nach unten.

WER SIND DIE TÄTER?

Es sind vor allem große multinationale Konzerne, die von dem System profitieren. Sie leiten ihre Gewinne buchhalterisch in Länder um, in denen sie wenig bis gar keine Gewinnsteuern zahlen müssen.

Dadurch reduzieren sie ihre tatsächlichen Gewinne in jenen Ländern, in denen sie zwar erwirtschaftet wurden, dort aber höher besteuert würden.

Dafür gibt es zahlreiche Möglichkeiten:

- ▶ Es können z.B. konzernintern Kredite vergeben werden. Im Hochsteuerland verringern die Zinszahlungen als Ausgaben den Gewinn.
- ▶ Es können der Niederlassung in einer Steueroase formal Patente oder Markenrechte übertragen werden. Sie stellt dann für deren Gebrauch den Tochtergesellschaften in aller Welt hohe Gebühren in Rechnung. Die immensen Gewinne, die so in die Steueroase fließen, werden dort nicht oder besonders niedrig besteuert.

Unternehmen können ihre Gewinne buchhalterisch niedrig halten.

Steueroasen ziehen aber auch Spitzenverdiener/-innen unter den Konzernherren, Sportler/-innen und andere Vermögende an, die durch die Verlegung des Wohnsitzes in eine Steueroase der Einkommenssteuer auf laufende Millionenbezüge, Werbeverträge, Lizenzverträge usw. entfliehen wollen.

Konzerne und ihre Manager/-innen, Sportler/-innen und andere Vermögende verlagern ihre Gewinne und Einkommen in Steueroasen und verhindern so eine gerechte Besteuerung.

Das ist dann illegal, wenn nicht tatsächlich ein neuer Wohnsitz vorliegt. Vermögende müssen nicht einmal den Wohnsitz verlegen. Sie können ihr Geld im Koffer oder mit Hilfe der Banken in eine Steueroase transferieren – und sich so der Besteuerung von Kapitalerträgen und Spekulationsgewinnen entziehen. Geheimhaltung und komplexe Rechtskonstruktionen verhindern, dass die Finanzbehörden des Herkunftslandes davon erfahren.

Noch wichtiger ist, dass durch solche Praktiken die Herkunft des Geldes aus Verbrechen (Drogen- und Menschenhandel, Korruption usw.) oder Steuerhinterziehung verschleiert wird.

WIE FUNKTIONIERT DAS SYSTEM?

Die „Offshore-Welt“ des Steuerbetrugs ist ein raffiniert abgestimmtes System, in dem jede Insel bzw. jeder Staat bestimmte Teilfunktionen hat und sich den Rechtsrahmen für ganz spezielle Dienste schafft – von schlichten Nummernkonten bis hin zu kompliziert verschachtelten Steuerstrukturen – eine extreme Form der internationalen Arbeitsteilung.

Zwar bieten Steueroasen entsprechende Rechtskonstruktionen für Unternehmen, Bankkonten, Fonds und Stiftungen. Diese sind meist jedoch nur Umwege der Kapital-

ströme. Die eigentlichen Geschäfte laufen andernorts ab, vor allem in den großen Finanzzentren der Welt, wie in der City of London, in der Schweiz oder in Frankfurt.

Die „Offshore-Welt“ kann nur durch internationale Großbanken funktionieren, die den länderübergreifenden Transport der Gelder ermöglichen. Hinzu kommt eine umfassende Industrie aus Anwaltskanzleien, Treuhändern, Vermögensverwaltungen und Steuerberatungen. Sie liefern das Know-How und sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Mit ihrer Hilfe werden Scheingesellschaften, Stiftungen und Trusts in aller Welt gegründet und konstruiert, die Schweizer oder Liechtensteiner Konten, Liegenschaften und andere Reichtümer besitzen.

Steeroasen sind nur die Spitze des Eisbergs eines weltumspannenden Systems, in dessen Zentrum mächtige Staaten und Finanzzentren voller Banker/-innen, Steuerexperten/-innen und Anwälten/-innen sitzen.

Die eigentlichen Eigentümer/-innen werden verschleiert, rechtliche Pflichten unterlaufen. Die Gründung von Offshore-Gesellschaften dauert mit allen Genehmigungsverfahren oft nur wenige Minuten. Die Kosten sind meist lächerlich niedrig.

Unterschiedliche Oasen bieten unterschiedliche Dienste. Bei Privatpersonen geht es vorwiegend um Verschleierung von Steuerhinterziehung. Bei Unternehmen stehen steuerrechtliche Nischen im Vordergrund. Für aggressive unternehmerische Steuerplanung nutzen sie Staaten mit für sie günstigen Detailregelungen in Bezug auf die Ermittlung der Steuerbasis und Steuersätze. Zudem treffen, wie aufgedeckt wurde („LuxLeaks“), manche Länder Sondervereinbarungen mit Konzernen, die zu minimalsten Steuerleistungen besonders von Internetkonzernen führen.

DIE AK-AUSSTELLUNG

„STEUERTRICKS:

WER BIETET WENIGER?“

Mit einer Ausstellung beleuchtet die Arbeiterkammer Oberösterreich die in diesem Folder angesprochen brennende Probleme. Auf Schautafeln, in Videos und multimedialen Installationen wird die versteckte Welt der Steueroasen unter die Lupe genommen. Bis Ende 2016 ist die Ausstellung auf Tournee in ganz Oberösterreich. Die Ausstellungsorte und -termine in ihrer Nähe finden sie auf ooe.arbeiterkammer.at/steuertricks

Fluchthintergründe



Ein eindringliches Bild aus der Ausstellung: Die Kosten für eine menschenwürdige Versorgung der Flüchtlinge betragen einen Bruchteil der Summe, die durch Steuervermeidung und -hinterziehung verloren geht.



FORDERUNGEN DER AK ÖÖ ZUR BEKÄMPFUNG VON AGGRESSIVER STEUERVERMEIDUNG UND -HINTERZIEHUNG:

- ▶ Wirksame, EU-weit verpflichtende Umsetzung der OECD-Vorschläge gegen die Gewinnverschiebung („Base erosion and profit shifting – BEPS“)
- ▶ Länderweise Berichterstattungspflicht über Gewinne und Steuern bei Konzerngesellschaften („Country by Country Reporting“)
- ▶ Besteuerung von Konzerngesellschaften anhand der gemeinsamen, konsolidierten Körperschaftssteuerbemessungsgrundlage in der EU
- ▶ Weltweite Umstellung auf eine Gesamtkonzernbesteuerung („unitary taxation“), die Gewinnverschiebungen obsolet macht.
- ▶ Erstellung einer „Schwarzen Steueroasen-Liste“ und Abschaffung von Steueroasen in der EU
- ▶ Meldepflicht für Kapitaltransfers, keine Gewinnminderung für Zahlungen nach Steueroasen
- ▶ Wirksame Umsetzung des automatischen Informationsaustauschs über private Kapitalerträge
- ▶ Stärkung der personellen Ressourcen der Finanzverwaltung

„Steueroasen helfen nur den Reichen – auf Kosten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie der Konsumentinnen und Konsumenten, die höhere Steuern zahlen. Das ist unfair und durch nichts zu rechtfertigen.“



Dr. Johann Kalliauer
AK-PRÄSIDENT

„Eine wirksame Bekämpfung von Steuerhinterziehung und Steuervermeidung ist machbar, vorausgesetzt, der politische Wille ist da.“

Impressum:

Medieninhaberin, Herausgeberin, Herstellerin und Redaktion:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz.
Hersteller: Gutenberg, Anastasius-Grün-Straße 6, 4021 Linz
Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
siehe <http://ooe.arbeiterkammer.at/impressum.html>

P.b.b. Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020, AK-Informationsblatt der Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ, Nr. 38/2016, GZ 02Z033937 M, VORTEILSTARIE, DVR 0077747, Retouren an Postfach 555, 1008 Wien